

LESETIPP

Nicht nur für Fans von Pink Floyd

Im Adventskalender des Förderkreises Mediathek Lahr geben die Mitglieder bis Heiligabend jeden Tag einen Lesetipp – der gerne auch als Geschenktipp gebraucht werden kann. Heute empfiehlt Ulrike Kindle »Die Kinder hören Pink Floyd« von Alexander Gorkow.



Ulrike Kindle

»Die Bücher von Alexander Gorkow empfehle ich allen, die interessiert sind an der Verbindung von Familiengeschichten mit Zeitgeschichte der 60er- und 70er-Jahre. In »Die Kinder hören Pink Floyd« erzählt Alexander Gorkow von (s)einer Kindheit und Jugend, vom Familienleben mit den Eltern und der schwer herzkranken Schwester in einer Kleinstadt bei Düsseldorf. Die Schwester rebelliert gegen kleinbürgerlichen Mief und Spießigkeit. Die Musik von Pink Floyd (»We don't need no education«) ist dabei ihr Leitstern, und der kleine Bruder folgt ihr bewundernd. Gleichmaßen komisch wie melancholisch nimmt uns Gorkow mit auf eine Reise durch die 70er-Jahre, verbindet die Geschichte seiner Familie mit der Musik der damaligen Zeit, in der das Establishment nicht nur von Pink Floyd attackiert wurde. Beim Lesen erkennt man vieles aus der eigenen Kindheit wieder, erlebt noch einmal, wie Kinder versuchen, die Erwachsenen und die Welt zu verstehen. Liebevolle Schilderungen mit feiner Komik und präziser Sprache machen das Buch empfehlenswert, auch wenn man kein eingeschworener Pink Floyd-Fan ist.

DAS BUCH:

► Alexander Gorkow: Die Kinder hören Pink Floyd. Kiepenheuer & Witsch 2021. Gebunden 20 Euro.

Orgelvesper zum Advent

Lahr (red/sm). Die »Orgelvesper zum zweiten Advent« findet heute, Samstag, ab 18 Uhr in der Stiftskirche statt. Der Organist Georges Aubert spielt adventliche und weihnachtliche Orgelmusik. Traditionell wird jeder Adventssonntag seit Jahrzehnten in der Stiftskirche mit einer solchen liturgischen Feier eingeleitet, die mit adventlicher Orgelmusik abwechslungsreich gestaltet wird. Im Mittelpunkt steht die Große Orgel der Stiftskirche. Auf ihr erklingen Orgelwerke zur Adventszeit und freie Orgelwerke. Angeboten werden 30 Minuten Orgelmusik nach dem Sonntagseinläuten bei freiem Eintritt. Die liturgische Gestaltung liegt in den Händen von Pfarrer Thorsten Maaßen. Aufgrund der aktuellen Corona-Verordnung dürfen in diesem Jahr die Lieder der Vesper von der Gemeinde nur mit Maske gesungen werden.

Wir gratulieren

SAMSTAG

Ringsheim: Alois Weber, Hans-Thoma-Straße 1, zum 85. Geburtstag



Diskutierten über das jüdische Leben (von links): Kulturamtsleiterin Cornelia Lanz, Stadthistorikerin Elise Voerkel, die Sopranistin Talia Or und Jürgen Stude, Vorsitzender des Fördervereins ehemalige Synagoge Kippenheim. Foto: Haberer

Erinnerungen an die Lahrer Juden

Kulturstammtisch | Diskussion im Stadtmuseum / Jüdisches Leben am Oberrhein beleuchtet

Die achte Ausgabe des Lahrer Kulturstammtischs in der Tonofenfabrik hat in Ansätzen das jüdische Leben am Oberrhein beleuchtet. Mit auf dem Podium saß die israelische Opernsängerin Talia Or, die am Sonntag im Pflugsaal auftritt.

■ Von Jürgen Haberer

Lahr. »Alles kosher in Lahr?« Die als thematische Überschrift über dem Kulturstammtisch stehende Frage ist im Grunde allenfalls rhetorischer Natur. Es gibt in Lahr keine jüdische Gemeinde, kein jüdisches Leben im klassischen Sinne. Kulturamtsleiterin Cornelia Lanz und ihr Team konnten im Vorfeld der Veranstaltung nicht einmal jemanden ausfindig machen, der sich aktiv zum jüdischen Glauben bekennt. Stadthistorikerin Elise Voerkel konnte

sich deshalb auch ganz auf die historischen Fakten konzentrieren. Das Lahrer Bürgerbuch verweist zwar auf einen jüdischen Mitbürger im 14. Jahrhundert, verwendet aber die Vergangenheitsform, was darauf hindeutet, dass er zum Zeitpunkt des Eintrags wohl nicht mehr in der Stadt



» Wir planen bundesweit mehr als 2500 Termine.«

Maria Goeth über die Reihe »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«

gelebt hat. Es gab jedoch eine »Judengasse«, einen jüdischen Brunnen in Lahr, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch eine kleine jüdische Gemeinde mit einem Gebetsaal in der Bismarckstraße, der in der Reichspogromnacht verwüstet wurde.

Das ehemalige Kaufhaus Menzer war ursprünglich in jüdischer Hand, nicht weit

entfernt davon das Schuhhaus Haberer. Das jüdische Leben in Lahr endete aber am 22. Oktober 1940 mit der Deportation der badischen Juden nach Gurs, im Süden Frankreichs. Neun Sonderzüge der Reichsbahn, 6500 Personen aus ganz Baden. An die Lahrer Opfer erinnern heute die in ganz Deutschland verlegten »Stolpersteine« des Künstlers Gunter Demnig, der zuletzt im Oktober in Lahr aktiv war.

Jürgen Stude, der Vorsitzende des Fördervereins ehemalige Synagoge Kippenheim, skizzierte die Geschichte des heute als Gedenkstätte genutzten Gebäudes, stellte ein Erinnerungsprojekt in Neckarzimmern vor, wo 138 Gedenksteine für die jüdischen Gemeinden Badens einen Davidstern bilden. Der Lahrer Stein wurde 2015 von Schülern des Max-Planck-Gymnasiums auf-

gestellt, das Gegenstück in Lahr steht am Friedrich-Ebert-Platz.

Yoav Rossano, der Leiter der Abteilung Erbe und Kultur des jüdischen Konsistoriums Bas-Rhin, berichtete über die Gedenkarbeit im Elsass, das Engagement für den Erhalt und die Pflege ehemaliger Friedhöfe und Synagogen. In Bouxwiller gibt es ein jüdisches Museum, die Metropole Straßburg ist eines der großen Zentren des jüdischen Lebens in Frankreich. Hier leben rund 2000 Familien und mehr als 20000 Menschen jüdischen Glaubens.

Maria Goeth, die Redakteurin des Webportals zum Gedenkjahr »1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland«, berichtete bei dem Kulturstammtisch von einer bis Sommer 2022 ausgedehnten Veranstaltungsreihe, die bundesweit mehr als 2500 Termine auflistet. Die israelische Opernsängerin Talia Or räumte mit dem einen oder anderen Klischee des »perfekten

Juden« auf. Die Sopranistin bezeichnet sich selbst als moderne Jüdin, die weder koscher esse noch besonders gut mit Geld umgehen könne.

INFO

Liederabend

Die in Deutschland aufgewachsene Sängerin Talia Or tritt am morgigen Sonntag zusammen mit dem Konzertpianisten Moritz Eggert am Sonntag, 5. Dezember, ab 18 Uhr im Pflugsaal auf. Bei dem Liederabend im Rahmen der neuen Reihe »Kammermusik plus« geht es um bekannte und unbekannte jüdische Komponisten des 20. Jahrhunderts. Es erklingen Werke von Gustav Mahler und Alexander von Zemlinsky, von Arnold Schönberg und Richard Fuchs, Kurt Weil und Hans Gál, Erich Wolfgang Korngold und Victor Ullmann.

Meinung der Leser

Wann werden die Demos endlich untersagt?

BETRIFFT: Kundgebungen in Lahr gegen die Corona-Maßnahmen

In Lahr wird man als Geimpfter, der die Maske trägt und Ansammlungen meidet, um sich und Andere vor dem Virus zu schützen, mit einer inzwischen stadtbekanntem Osteopathin konfrontiert, die lautstark über Mikrofon dazu aufruft, sich gegen die Maskenpflicht zu wehren. Sie und ihre Anhänger scheinen unbeeindruckt zu sein von den konstant hohen Inzidenzen speziell in Lahr, den über 600 Toten im Ortenaukreis, den verzweifelten Warnungen von Virologen und überlasteten Pflegekräften auf den Intensivstationen vor dem mutierten Virus. Einige der Maskenverweigerer werden irgendwann infiziert sein und/oder Andere anstecken. Angestachelt von einer unwissenschaftlich argumentierenden Ärztin, sind Coronaleugner wie sie und ihre Anhänger dafür verantwortlich, dass die Zahl der Infizierten und Toten in Lahr so über die Maßen hoch bleibt, dass lebensnotwendige Operationen verschoben werden müssen und die Intensivbetten immer rarer werden. Wehe dem, der jetzt mit Herzinfarkt, Schlaganfall oder schweren Verletzungen ins Krankenhaus aufgenommen wird – vielleicht unterliegt er bald der Triage.

Warum schützen wir eigentlich die Ungeimpften, warum dürfen diese Unbelehrbaren ungestraft jeden Samstag auf einem öffentlichen Platz ihre ignoranten und gefährlichen Ansichten lautstark kundtun? Die Freiheitshymne »Die Gedanken sind frei«, einst gesungen von Menschen im 19. Jahrhundert gegen die politische Unterdrückung und für die freie Meinungsäußerung, wird hier pervertiert und von Menschen gesungen, die sich die Freiheit nehmen, rücksichtslos und egoistisch alle Diejenigen zu gefährden, die diese Pandemie überstehen und den Zusammenbruch des Gesundheitssystems verhindern wollen. Warum greift niemand ein gegen die »Pandemie des Schwachsinn« (Steven Pinker, Psychologe und Professor in Harvard), um die Vernünftigen, Verantwortungsbewussten vor dieser Ignoranz zu schützen? Wann werden diese Kundgebungen von der Stadt endlich untersagt oder zumindest behindert, aus Sicherheitsgründen und weil sie eine offene Aufforderung sind, sich den lebensnotwendigen Verordnungen der Politik zu widersetzen? Wie wäre es, wenn der Oberbürgermeister, anstatt die Bürger über die Presse zum Impfen

aufzurufen, an einem Samstag diese unvernünftige Person und ihre Anhänger auf den Platz vor dem Museum mit den realen Zuständen konfrontieren und sie fragen würde, ob sie im Falle einer Infektion auf jegliche medizinische Hilfe verzichten und ihr Bett einem Geimpften zur Verfügung stellen würden? Schließlich ist es die Pflicht der Politiker, Schaden von den Bürgern abzuwenden. Diese Ärztin sollte eine Woche lang auf einer Intensivstation mit Coronainfizierten arbeiten müssen, aber vielleicht ist sie ja so resistent wie Herr Seitz von der AfD, der im Klinikum Lahr nach einer schweren Covid19-Infektion gesund gepflegt wurde und aus dieser Erfahrung nichts gelernt hat.

Isabel Sasse | Lahr

Schreiben Sie uns!

Lahrer Zeitung GmbH
Kreuzstraße 9 | 77933 Lahr
Fax: 07821/2783150
E-Mail:
stadt@lahrer-zeitung.de

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Kürzungen behalten wir uns vor.



Weihnachtliche Weisen spielt die Stadtkapelle morgen bei ihrem Konzert beim Stadtpark-Pavillon. Foto: Stadtkapelle

Besinnliche Musik

Konzert | Stadtkapelle lädt in den Park ein

Lahr (red/sm). Die Stadtkapelle veranstaltet am morgigen Sonntag, 5. Dezember, ab 15 Uhr am Musikpavillon im Stadtpark ein weihnachtliches Konzert. Als Gast ist der Gospelchor »Golden Harps« mit dabei. Der Eintritt ist frei. »In diesen tristen Zeiten möchten die beiden Ensembles unter der Leitung von Nicholas Reed und Friedhelm Matter in einem kleinen, aber feinen Konzert im verantwortungsvollen Format mit weihnachtlichen Weisen adventliche Stimmung in die Herzen der Stadtparkbesucher zaubern«, schreibt die Stadtkapelle. Es gilt am Areal vor dem

Pavillon die 2G-plus-Regel: Eintritt zu dem Open-Air-Konzert haben nur Besucher, die einen 2G-Nachweis und einen zusätzlichen Antigen- oder PCR-Test vorweisen können. In Lahr sind Teststationen teilweise auch am Sonntag geöffnet. Die Kapazität der Besucher ist auf 50 Prozent reduziert, außerdem gilt eine Maskenpflicht bis zum Sitzplatz. Auch für die Musiker und Sänger gilt die 2G-plus-Regel. Bei Niederschlag wird das Konzert abgesagt, was am Sonntag bis 13 Uhr unter www.stadtkapelle-lahr.de bekanntgegeben würde.